



Auswanderer Jacob Boehner, geb. 1800 berichtet aus Amerika im Jahre 1837

Im Ortsarchiv Holzhausen ist in den so genannten Pflegrechnungen ein sehr interessanter Brief aus dem Jahre 1837 aufgetaucht.

Jacob Böhner, ein Holzhauser Bürgersohn, ist im Jahre 1836 im Alter von 36 Jahren nach Amerika ausgewandert.

Amerika war für viele Menschen im 19. Jahrhundert das gelobte Land. Kein Wunder: In den Dörfern herrschte bittere Armut. So auch in Holzhausen.

Sein Holzhauser Vermögen wurde von Ferdinand Plocher verwaltet und dieser hat die so genannte Pflegrechnung aus den Jahren 1836 bis 1841 erstellt.

Im Jahre 1841 ist Jacob Böhner wieder nach Holzhausen zurück gekommen und hat dann sein Vermögen selbst übernommen.

In diesen Pflegschaftsakten ist auch ein 3 Seiten langer Brief aus Baltimore in Nord- Amerika adressiert an Ferdinand Blocher in Holzhausen , datiert vom 3. September 1837.

Darin berichtet Jacob Böhner was er bisher erlebt hat und gibt auch interessante Informationen zu seiner Auswanderung.

Brief von Jacob Böhner vom 3. September 1837

An
Herrn Ferdinand Blocher

Holzhausen
Oberamt Sulz Württemberg



Lieber Freund!

Schon lange hätte ich dich einige Nachricht von meiner Reise nach Amerika mitgeteilt, aber noch recht keine Gelegenheit gefunden um es zu tun;

So wie wir zu Hause weggegangen, sind wir zur Münden zu Fuß und von da zu Wasser bis Bremen; ich will aber keinem raten zu Wasser zu gehen, sondern bis Bremen zu Fuß ist besser, denn der Aufenthalt auf dem Schiff ist zu viel.

So wie wir in Bremen kamen war kein Schiff fertig um nach Amerika zu gehen und mussten 4 Wochen dort liegen bleiben, ehe wir nach dem Bremerhafen kamen, wo wir am 1. Mai ankamen und gleich zur See kamen.

So weit bin ich gesund und munter wie auch auf dem Schiffe, denn wir hatten eine Fahrt von 6 Wochen nur, so dass wir am 13. Juni 1836 in Baltimore ankamen.

Nun will ich dir einen kleinen Überschlagn geben von dem Amerika oder genannt gelobtes Land,

hier in der Nähe der Städte sind die Preise für Ländereien theuer von 5 bis 30 Dollar für einen Acker (1 Dollar ist 2 Gulden 48 Krz), aber im innern des Landes ist es wohlfeiler von 1 bis 5 Dollar.

Besser ist es, wenn ein Mann mit der Familie Hier kommt und hat Geld, gehe gleich in den westlichen Theilen als dass er sich in den Seestädten länger als 1 Woche aufhält, denn es ist theuer zu Leben für ihn mit seiner Familie,

und auch nicht so viel Sachen mit zubringen, so für einen ledigen Burschen hier ein besseres Auskommen als in Deutschland, denn die Arbeit an dem Canal oder Railroad wird gut bezahlt. Den Tag 2 Gulden 48 Krz und bei einem Bauer der Monat 8 bis 10 Dollar und die Wäsche frei.

Ich habe mir in einem Jahr 80 Dollar gut gemacht und habe mich von dem Übrigen neu gekleidet, welches auf 20 Dollar auch kommt.

Also kannst du fahren, daß hier Geld zu machen ist, denn 80 Dollar macht nach unserem Geld 166 Gulden 40 Kreuzer, also in einem Jahre.

Dieses Geld, dafür kaufe ich mir Land und bin mein eigener Herr. Denn sollte einer nicht mehr haben, als daß er die Überfahrt bezahlen bis Amerika. Arbeit und Geld genug zu machen ist.

Die Preise hier von den Früchten sind Theurer als bei uns.

Der Roggen 1 Dollar 25 Cent, Weizen 1 D. 50 Ct., Hafer 50 Ct., Gerste 1 Dollar, Kartoffeln 50 Ct., Apfel 50 Ct.

Die Kleidungsstücke nicht so theuer als die Leute sprechen.

(Der Büschel Roggen ist die Maaß, welches ihr für 4 Simmere genannt, 8 Simmere sind 2 Büschel).

Die Lebensart ist nicht so als wie bey uns, sie ist größtentheils besser als in Deutschland. Wer daran gewöhnt ist, ist es gesunder als dorten, also würde ich nicht einen Abraten, daß er nicht hier kommt, sondern so bald er das Geld zusammen hat und hier her kommen, denn es ist ein Freies Land und braucht nichts zu bezahlen für Steuer, als der da ein Eigentum hat sehr wenig.

Man muß sich nur für schlechte Gesellschaften in Acht nehmen, denn es gibt hier so gut als in Deutschland Spitzbuben und Betrüger wie es in der ganzen Welt gibt.

Sollte einer von meinen Freunden hier kommen, so würde ich rathen gutes Schuhwerk als Stiefel und Schuh mit zu bringen, denn die sind etwas theuer und schlecht hier.

Die ganze Reise bis Amerika würde mit einem 4 wöchentlichen Aufenthalt in Bremen kommen auf 110 Gulden und auch weniger.

Nun lieber Freund, den Brief von Ludwig Blocher habe ich überliefert, von Thomas Blocher weis ich nichts, denn er ist weiter ins Land.

Das Kostgeld hier in der Stadt ist meistens 10 Dollar des Monats.

Abraham Beilhartz habe ich in der Zeitung gelesen, aber keiner weis wo er ist.

Nun lieber Freund grüße vielmals meinen Bruder Gottfried, Elisabeth und Sibilla Boehner, so wie auch alle meine guten Freunde und Bekannte und sage, daß mich der Liebe Gott gesund und munter in dieses Land geführt und erhalten hat, welches auch ich wünsche und Hoffe, daß dasselbe es bey euch auch anzutreffen werde, denn wer Gott Liebt hat die ganze Welt lieb und muß man durch und auf die Liebe Gottes Bauen. Wer mit dem Vertrauen auf Gott geht, der kommt rechtlich durch die ganze Welt, bleibt fromm und treu redlich. Dies wünscht von ganzer aufrichtiger Seele Euer Freund und Bruder welcher in der weiten Entfernung von Euch ist, in der Hoffnung einen baldigen Brief von Euch zu bekommen

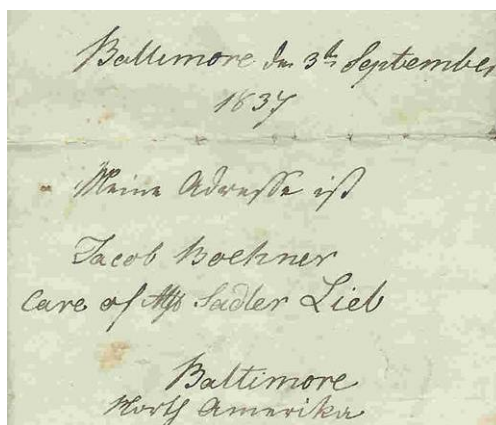
*verbleibe ich Euer treuer Freund
und Bruder
Jacob Boehner*

*Baltimore den 3 ten September
1837*

Meine Adresse ist

*Jacob Boehner
Care of Mstr. Sadler Lieb*

*Baltimore
North Amerika*



Zur Information (Aus „Arbeit ist ein großer Segen“)

Württemberg im Jahre 1828:

Taglohn für einen Drescher mit Kost 10 Kreuzer

Maurer und Zimmerer täglich ohne Kost 32 – 36 Kreuzer